



EXCHANGE PROGRAMS – ERFAHRUNGSBERICHT DATENBLATT

Bitte senden Sie dieses Datenblatt und Ihren Bericht elektronisch an exchange@uni-ulm.de

PERSÖNLICHE DATEN		
Nachname	Eisenmann	
Vorname	Eva-Maria	
Studiengang an U Ulm	Wirtschaftswissenschaften	
Angestrebter Studienabschluss	Bachelor	
Der Auslandsaufenthalt erfolgte im	5 Fachsemester	
Auslandsstudienaufenthalt	von (MM/JJ) 08/10	bis (MM/JJ) 12/10
Gastland /-stadt	Singapur	
Name Gasthochschule		
Einverständniserklärung zur Weitergabe meiner email-Adresse /		
Veröffentlichung des Berichtes	ja	nein
Weitergabe meiner Email-Adresse an interessierte Studierende der Universität Ulm / an Austauschstudierende meiner Gasthochschule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung des Berichtes auf der Internetseite des International Office ...	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung anonymisiert?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Veröffentlichung auf der Internetseite der Stipendienorganisation (falls Sie ein BW-Stipendium oder Stipendium eines anderen Stipendiengebers erhalten haben)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung anonymisiert?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mein Auslandssemester

an der National University of Singapore

1. Einleitung:

Seit dem Beginn meines Studiums war es ein Traum von mir ein Semester im Ausland zu absolvieren. Ich habe zuvor bereits zwei Monate in Südostasien verbracht und habe dort Land und Leute lieben gelernt. So war ich besonders erfreut über die Partnerschaft der Universität Ulm mit der National University of Singapore, kurz NUS. Zusätzlich zu dem Studium an einer der renommiertesten Universitäten der Welt, Professoren mit internationaler Reputation und einem Katalog an Studienfächern und Vorlesungen, der keine Wünsche offen lassen sollte, bot mir Singapur das Leben und den Alltag in einer modernen asiatischen Metropole in konstant tropisch warmen Klima.



2. Vorbereitung:

Die Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt verlief sich überraschend unkompliziert und einfach. Das Studentenvisum ist als EU- Bürger schnell via Internet beantragt und bedarf keinen Behördengängen oder amtlichen Nachweisen. Selbstverständlich sollte man das Einverständnis der Partneruniversität abwarten bevor man den Flug bucht, sich dabei aber nicht zu lange Zeit lassen, da die Preise kurzfristig rasant in die Höhe schnellen.

Da es sich bei Singapur um ein hoch entwickeltes und reiches Land handelt, waren auch keine besonderen Impfungen möglich. Malariafälle und das in Asien weitverbreitete Denguefieber, welches sich durch Stiche einer speziellen Moskitospezies überträgt und wovon man sich nicht präventiv schützen kann, sind eher Ausnahmen, welche auch durch staatliche Programme zur Insektenbekämpfung auf eine minimal Zahl an Erkrankungen dezimiert werden. Dennoch muss man sich bewusst sein, dass man sich in den Tropen aufhält und man mit der Landesgrenze auch eine Grenze des Wohlstands überschreitet, weshalb es ratsam ist, die üblichen Impfungen wie Hepatitis für das Reisen aufzufrischen.

Singapur ist eine parlamentarische Republik, an der Staatsform Demokratie kann gezweifelt werden, da es sich seit 1965 um einen Einparteienstaat handelt. In der Vorbereitung scheinen einige der Gesetze einschüchternd oder gar beängstigend zu sein, aber weder ich noch andere international students haben sich dadurch eingeschränkt gefühlt. Ja, es stimmt, man wird keinen Einheimischen finden, der laut das politische System kritisiert, was man aber als „asiatischen Standard“ verbuchen muss, und ja, es gibt die Todesstrafe und Auspeitschen als Bestrafung. „A fine city“- wie Singapur auch genannt wird, bezogen auf das englische Wort für Bußgeld, zeugt von den hohen Geldstrafen für Müll auf die Straße werfen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln essen, aber dies sind Regeln die leicht zu beachten sind und auch nicht weiter einschränken. Kurz um lässt sich sagen: Solange man nicht über die Stränge schlägt und sich angemessen verhält, muss man keine Befürchtungen haben mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten.

Auch die Vorbereitung auf das Studium bereitet keine Komplikationen. In den gut strukturierten Onlineportalen kann man sich für die Kurse - mindestens 3 sollten es sein um den Visabestimmungen gerecht zu werden, und die Zimmer auf dem Campus bewerben (näheres dazu unter Unterbringung).

Englisch, die Amtssprache in Singapur, ist natürlich die Voraussetzung. Mittlerweile wird auch der TOEFL gefordert, was durchaus ratsam ist, um den Vorlesungen folgen und die Hausarbeiten bearbeiten zu können. Aus der hohen Bevölkerungsrate an Chinesen hat sich eine witzige Mischsprache, genannt Singlish, entwickelt, die Laute aus Mandarin enthält und zum Teil sehr vereinfachtes und sinnfreies English ist, was natürlich nicht in der Universität und öffentlichen Institutionen gebraucht wird.

3. Unterbringung:

Die NUS bietet verschiedenste Unterbringungsmöglichkeiten an. Die komfortabelste dabei sind die Prince George's Park Residences- neu erbaute Wohnheime auf dem Campus nach westlichem Standard für international students. Die Erfahrung hat mir bei meinem Austauschsemester gezeigt, dass alle deutschen Studenten im Commonwealth Komplex untergebracht wurden. Dies sind Appartements abseits des Campus', die von vier Studenten in der Regel gleicher Nationalität bewohnt werden, wobei sich jeweils 2 Personen ein Zimmer teilen. Es existieren kostenlose Shuttle Busse zum Campus. Ich selber habe das Angebot für ein geteiltes Zimmer im Commonwealth abgelehnt und habe mir vor Ort über Immobilienportale ein Zimmer gesucht und bin sehr schnell fündig geworden. Der Preis für mein Zimmer war etwas höher als für ein in Deutschland vergleichbares Zimmer. Durch eine Anmeldung bei easyroommate war die Suche relativ schnell beendet, zuvor habe ich eine Woche in der Jugendherberge verbracht. Es besteht aber auch die Möglichkeit das Angebot der NUS anzuschlagen und sich dann nachträglich für ein Einzelzimmer in einer Students Hall mit einheimischen Studenten zu bewerben, was ich persönlich empfehlen würde, da man sich mitten im Geschehen befindet und ein starker Zusammenhalt innerhalb der einzelnen Blocks herrscht.

4. Universität und Studium:

Studieren an der NUS ist äußerst angenehm. Der riesige Campus beheimatet mehrere Swimming Pools, Parks, alle erdenklichen Sportanlagen, zahlreiche Food Courts, ein Medical Center und vor allem sehr gut ausgestattete Hörsäle, Bibliotheken und Computer Räume.

Die meisten Studenten leben fernab ihrer Heimat, sodass für ausreichend Aktivitäten außerhalb des Studiums gesorgt ist, wie zum Beispiel Musik-, Sport- und Kunst-AGs. Auch als international student wird man dazu herzlich eingeladen, täglich gehen Emails mit Hinweisen auf Events, Konzerte und Workshops ein.

Ganz besonders möchte ich auf das umfangreiche Begrüßungs- und Orientierungsprogramm der NUS für Austauschstudenten hinweisen, welches Empfänge, Führungen und Sightseeing, Partys und Reisen beinhaltet. Ich rate definitiv jedem teilzunehmen, dort werden auch die ersten Freundschaften und Kontakte geknüpft.

Das Studienangebot könnte umfangreicher nicht sein. Auch wenn man bei der Erstwahl im Internet nicht alle gewünschten Fächer bekommen hat, steht einem das Studiensekretariat gerne beim Wechsel der Vorlesung zur Verfügung. Auch der Kontakt zu den Professoren ist sehr eng, bei Fragen stehen diese jederzeit zur Verfügung und bieten mehrmals in der Woche Sprechzeiten an.

Studieren in Singapur unterscheidet sich deutlich vom Gewohnten. In den Tutorien und manchen Vorlesungen gibt es Anwesenheitspflicht, wöchentlich sollen Hausarbeiten bearbeitet und abgegeben werden, es gibt ein zusätzliches Midterm-Exam. Manche Vorlesungen haben keine Klausuren, dafür setzt sich die Note aus Gruppenarbeiten, Mitarbeit, Präsentationen und Projekten zusammen. Man sollte sich also durchaus bewusst sein, dass man weniger frei als in Deutschland studiert.

5. Leben in Singapur:



Besonders ist an Singapur, dass es westliche Standards mit asiatischer Kultur verbindet. Alles ist sehr sauber und neu, überall schießen Wolkenkratzer aus dem Boden. Man befindet sich in einem Schmelztiegel der Kulturen, was sich in unterschiedlichen Vierteln wie Little India oder Chinatown widerspiegelt. Überall, aber besonders auf dem Campus, bekommt man für ein bis zwei Euro ein warmes Essen aus den unterschiedlichsten Regionen Asiens, sowie Western Food.

Das öffentliche Verkehrsnetz ist bestens ausgebaut, mit neusten U-Bahnen und Bussen ist alles leicht zu erreichen. Leider gibt es kein Semesterticket, dennoch ist der Transport durch die EZ-Link Card erschwinglich.

Trotz der geringen Fläche hat Singapur einiges zu bieten, wenn auch hauptsächlich von Menschenhand erbautes. Auf der Insel Sentosa, die in wenigen Minuten mit der S-Bahn zu erreichen ist, hat



man Strand-Feeling unter Palmen mit angesagten Strandbars, einen Vergnügungspark und ein Casino. Es gibt zahlreiche Viertel, Tempel, Moscheen und Kirchen und Shopping Centers- Singapur ist ein Einkaufsparadies - zu erkunden, aber auch Spazierwege in der Natur. Vor allem wer gerne feiert, kommt auf seine Kosten. Besonders am Mittwoch zur Ladies Night ist die ganze Stadt auf den Beinen und trifft sich bevorzugt am Clarke Quay, einer Flaniermeile am Singapore River, welcher von sanierten, historischen Lagerhäusern gesäumt wird, die Bars, Restaurants und Clubs beheimaten.

Neben Großevents wie der Formel 1 oder den letztjährigen Youth Olympic Games finden das ganze Jahr über etliche religiöse und kulturelle Feste und Feiertage statt, die von den verschiedenen ethnischen Gruppen rauschend gefeiert werden.

Singapurs geographische Lage begünstigt ein schnelles Reisen in viele Länder Südostasiens. Mit der U-Bahn ist man schnell am Flughafen, von wo jede Airline günstig jedes erdenkliche Ziel in Asien ansteuert. Die gebräuchlichsten und billigsten Fluglinien sind AirAsia und TigerAir. In das Nachbarland Malaysia lässt sich mit dem öffentlichen Linienverkehr einreisen.

Alles in allem ist Singapur teurer als die asiatischen Nachbarn, dafür ist es aber auch ein sehr sicheres und sauberes Land, wo es sich völlig unbefangen und sorglos leben lässt. Trotzdem sind die Lebenshaltungskosten, abgesehen von den Wohnungspreisen, tolerabel. Besonders günstig sind Mahlzeiten und Kleidung. Ein empfehlenswertes Budget ist schwer zu veranschlagen, da die Hauptausgaben erfahrungsgemäß auf das Reisen zu verbuchen sind.



6. Fazit:

Singapur war für mich eine ganz besondere Zeit in meinem Leben, die ich nie vergessen werde. Ich konnte an einer der besten Universitäten der Welt studieren, wo ich neue Lernmethoden und Vorlesungen kennenlernen durfte, wo ich gefordert und gefördert wurde, habe viele Länder Asiens bereisen können und dort prägende Menschen und Lebensweisen erfahren, habe Freunde fürs Leben gefunden und gleichzeitig mein Englisch verbessern können. Ich kann nur jedem Studenten empfehlen, diese Chance wahrzunehmen, um einerseits berufsorientierte Soft-Skills zu erwerben, um über den eigenen Tellerrand und das begrenzte Vorlesungsangebot der eigenen Universität hinwegzusehen und gleichzeitig an dieser Herausforderung persönlich zu wachsen.

Deshalb möchte ich in diesem Rahmen der Landesstiftung Baden-Württemberg danken, welche mir mit dem Stipendium die Grundlage für diese grandiosen Erfahrungen geschaffen hat. Desweiteren möchte ich Frau Baur vom International Office meinen herzlichen Dank aussprechen für ihre tatkräftige Unterstützung in Organisationsfragen und ihre verlässliche Koordination.